

Grußwort

Wir wünschen euch allen für 2023 weiterhin Glück und Gesundheit!

Halle 55 ehem. Pommernkaserne



Traditionsverband der Pommern- Kaserne Fürstenau (RK 31)



VdRBw

Mitglied im Verband der Reservisten der
Deutschen Bundeswehr e.V.
Kreisgruppe Osnabrück



Stadt Fürstenau



HSchBtl 822



KfAusbZKette



SanRgt 12



gemLazRgt 11



FArtBtl 525



JgBtl 522



PzJgKp 330



StOV Fürstenau



PzGrenBtl 332

Kontakt und Impressum

Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e.V.
Reservistenkameradschaft (RK)
Traditionsverband der Pommernkaserne Fürstenau

Ansprechpartner

Stabsunteroffizier d. R. Guido Bung – Vorsitzender
E-Mail: guidobung@reserveniedersachsen.de

www.reservistenverband.de/niedersachsen/tradverb-der-pommernkaserne-fuerstenau

Traditionsverband der Pommernkaserne Fürstenau

RK-INFO II. Quartal 2023

Aus unserem Vereinsleben

Ab April sind wir wieder jeden 2. Und 4 Freitag von 18-20 Uhr im Traditionsraum der Halle 55 im Fürsten Forest Power Park anzutreffen.

Zu dieser Zeit kann auch unsere Ausstellung und die des Feuerwehr Oldtimer Club Fürstenau besichtigt werden.

Sonderöffnungszeiten für Gruppen, Vereine etc. auf Anfrage!

Termine 2023 (II. Quartal)

21. April

Treffen um 16.50 Uhr am Stöckel Center Fürstenauer Str. 3-5 in 49626 Bippin/ Vechtel!
Ab 17 Uhr findet eine etwa eineinhalbstündige Betriebsbesichtigung statt, im Anschluss hält Oberst a.D Lothar Lenski im Kuppelsaal der Firma einen Vortrag über ehem. Flug und Ersatzflughäfen in unserer Region.

Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Personen begrenzt!

29. April

Kriegsgräberpflege ab 09.00 Uhr auf dem alten Friedhof in Fürstenau

20. Mai

Frühstück mit ehem. Kameraden incl. Besichtigung unserer Ausstellung und die des Feuerwehr Oldtimer Club Fürstenau.

Treffpunkt ist unser Traditionsraum im Fürsten Forest Power Park/ Halle 55
Beginn: 10 Uhr

Fragen oder Anmeldungen zu diesen oder weiteren Veranstaltungen

guidobung@t-online.de

WhatsApp 015234541034

Besonderes!

Ein Besuch bei den Kameraden des Westfalengeschwader in Rheine steht noch aus. Termin folgt!

Der militärgeschichtliche Beitrag

Teil 17 d (Redensarten 4)

Im ersten Beitrag zum Thema Redensarten wurden die Aussprüche: „Er hat nichts auf der Pfanne“, „Er hat sein Pulver verschossen“, und „so schnell schießen die Preußen nicht“ erläutert, deren militärische Herkunft durchaus noch erkennbar ist. Der zweite Beitrag erläuterte Redensarten, deren militärische Herkunft kaum jemand erahnen konnte. Das letzte Mal wurden Aussprüche vorgestellt, bei denen der Eingeweihte sicher noch den militärischen Ursprung erkennen konnte, aber die Entstehungsgeschichte nicht immer bekannt war. Auch diesmal sollen solche Redensarten erläutert werden.

Wenn man von jemandem sagt: er hat von der Pike an gelernt“, ist das im Allgemeinen eine Anerkennung seiner Leistung, weil er sein Handwerk oder seine Tätigkeit umfassend beherrscht. Da diese Redensart aus dem militärischen Leben stammt sieht man zweifelsfrei an dem Begriff, Pike“ auch Spieß genannt, worunter man eine 4 bis 6 m lange Stangenwaffe mit einer eisernen Spitze verstand. Mit ihr waren- etwa ab Ende des 15. Jahrhunderts, beim Fußvolk, die Pikeniere, bewaffnet, die vor allem erfolgreich den Angriff der Reiterei abwehren konnten. Wenn also jemand als Pikenier angefangen hatte und dann zu höheren Dienstgraden aufgestiegen war, so hatte er eine umfangreiche Erfahrung als Soldat.

Wenn man beim Schießen auf den Schießstand die Zehnerringscheibe nicht trifft, so heißt es, man hat „eine Fahrkarte geschossen“.

Aber wie kommt ein Fehlschuss zur Bezeichnung Fahrkarte? Dazu müssen wir in der Militärgeschichte etwa in die Mitte des 19. Jahrhunderts zurückgehen, als man begann die Vorderlader Gewehre durch Hinterlader zu ersetzen. Während die Vorderlader Gewehre mit glattem Lauf nur auf aller kürzester Entfernung einen halbwegs gezielten Schuss ermöglichen, konnten die neuen Gewehre mit gezogenen Läufen treffsicher viele hundert Meter weit schießen.

Dies erforderte eine völlige Umstellung der Schießausbildung. Statt möglichst schnellem Laden und gleichzeitigem Feuern der gesamten Kompanie war jetzt der gezielte Einzelschuss das Ausbildungsziel. Dazu wurden Schießstände für das gezielte Schießen auf Scheiben gebaut, so wie wir sie bis heute nutzen. Der entscheidende Unterschied zu heute war, dass es auf den damaligen Schießständen noch keine Fernspreverbindungen gab, um das Schießergebnis dem Schützen mitzuteilen. Stattdessen wurde das Trefferergebnis durch ein Anzeigekommando“ in der Anzeigedeckung“ unterhalb der Scheibe angezeigt. Die Lage des Schusses auf der Scheibe wurde mit einer Stange, an deren Ende eine schwarze Scheibe befestigt war, angezeigt, während für die Ringzahl eine weiße Tafel mit der entsprechenden Ziffer an einer Stange hochgehalten wurde. Wurde die Scheibe gar nicht getroffen, so wurde eine rechteckige rot- wie geteilte Scheibe durch das Anzeigekommando hochgehalten. Da diese Tafel aufgrund der Farbgebung genauso aussah wie die früher übliche, verbilligte Eisenbahnfahrkarte für Soldaten, wurde ein Fehlschuss kurz als Fahrkarte bezeichnet.

Text: Lothar Lenski M. A.

